

75011 Paris

Tél : 01 47 00 06 56



ancrages@amisdeplaton



A BAS LE CISTEME

Juni 2018

NOUVEAU



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag und Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
07D5 7A6F E20A 871F C8BB 84A8 8BA4 FE68 72FE 5E02

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Pressemitteilung zum Chaostag 2018 in Freiburg

WAS WÄRE DAS SCHON FÜR EIN CHAOS WENN ALLES IM VORFELD GEPLANT UND ORGANISIERT WÄRE?

Pünktlich um 13.12 Uhr begann das Chaos ordnungsgemäß.

Musikalisch vom Inklusionstag begleitet, hängten die ersten Corner*innen ihre Hängematten auf und fingen an zu chalkan, also den Platz mit Kreide bunt zu bemalen. Schnell gesellten sich andere Chaot*innen dazu (Rollbrettfahrer*innen, Zirkusartist*innen, Bodypaintaktivist*innen und andere sonst in der Stadt unerwünschte Personen). Die ersten Flohmarkt- und Umsonststände wurden aufgebaut, während die Anti-Kriegs-Wasserschlacht (kurz: AKW) im vollem Lauf war.

Mit der Eröffnung der Tram-Linie „Kostenloser Nahverkehr umsonst und zwar für alle“ kam der Chaostag so richtig ins Rollen, unter sehr kritischen Blicken der VAG (Freiburger Verkehrs-Gesellschaft). Die Tram hatte rege Nachfrage, nicht nur bei den Chaoskids, sondern auch bei Passant*innen.

Es ging weiter mit unerlaubter Eiskleckerei in der unbezahlbaren, exklusiven VAG-Straßenbahn unter Begleitung der neidisch guckenden Pozilei.

Und so langsam wandelte sich das Cornern zum Profi-Cornern mit Sofas und geiler Mucke vom feministischen Djane-Kollektiv.

Dann ging es weiter mit dem Klimafashmob, einem Samba-Workshop (Rhythms of resistance) und Baumpflanzen vorm Theater auf dem ehemaligen Urban-Gardening Bereich, welcher der Green-City Freiburg anscheinend nicht schneie genug war.

Bunt geschmückt zog der Djane-Wagen durch die Freiburger Innenstadt und Shoppingmeile, lud die Buergis zum Raven ein und störte sie in ihrem Kaufrausch beim Mega Samstag.

Mit einer Nachttanzdemo mit Feuerwerk unter dem Motto „Freiraum stat(d)t Freiburg“ verlagerte sich das Chaos von der Innenstadt in die KTS.

Gegen die allgemeine Ordnung, verbreitet das Chaos. Chaoskidzz united, wir machen so lange weiter bis wir dieses Drecksystem zum Wanken bringen und schliesslich zum Einsturz!

Sorry fuer diesen chaotischen Kontent, wir sind echt durch. Over and Out. Die Nacht gehoert uns!





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#06 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#06

INFOVERANSTALTUNG: KNÄSTE ABSCHAFFEN!? - VORTRAG UND LESUNG MIT EINER KNAST-ERFAHRENE TORTENWERFERIN

Mittwoch

20:00 Uhr



Eine Veranstaltung der Autonomen Antifa Freiburg und des EA Freiburg

„Eine Gesellschaft verroht viel mehr durch die gewohnheitsmäßige Anwendung von Strafen als durch das gelegentliche Vorkommen von Verbrechen.“ – Oscar Wilde

Es ist leicht sich eine Welt ohne Atomtransporte und Nazis vor zu stellen, aber ohne Knäste und Strafe – so glauben viele – brechen Chaos und Lynchjustiz aus. Denn Knäste beschützen uns vor den schweren Gewaltverbrecher*innen. Dafür, dass das nicht so ganz stimmen kann, ist Julia Pie ein gutes Beispiel. Die Aktivistin saß Anfang Februar 2018 im Knast, weil sie sich weigerte für den Tortenwurf auf Beatrix von Storch im November 2016 eine Geldstrafe zu zahlen. In ihrem Vortrag möchte sie mit solchen und anderen Knast-Mythen aufräumen. Wie sieht der Alltag hinter Gittern aus? Wozu dienen Knäste und Strafe wirklich? Warum gehören auch Nazis und MörderInnen nicht hinter Gitter? Welche Widerstandsmöglichkeiten gibt es innerhalb und außerhalb der Mauern? Und wie könnte eine Gesellschaft ohne Knäste aussehen? Ergänzt wird der Vortrag durch Ausschnitte aus Knasttagebüchern, praktischen Tipps für zukünftige Häftlinge und Raum für Diskussionen.

AM 06. JUNI 2018 UM 20 UHR IN DER KTS FREIBURG, BASLERSTRASSE 103

#09

FILMVORFÜHRUNG: DAS GEGENTEIL VON GRAU

Samstag

20:00 Uhr



Eine Veranstaltung der Autonomen Antifa Freiburg und der Gartencoop

Brachflächen, Leerstand, Anonymität, Stillstand – nicht alle zwischen Dortmund und Duisburg wollen sich damit abfinden. Im Gegenteil. Immer mehr Menschen entdecken Möglichkeiten und greifen in den städtischen Alltag ein. Ein Wohnzimmer mitten auf der Straße, Nachbarschaft, Gemeinschaftsgärten.

Stadtteilläden, Repair Cafés und Mieter*inneninitiativen entstehen in den Nischen der Städte – unabhängig, selbstbestimmt und gemeinsam.

Das Gegenteil von Grau zeigt unterschiedliche Gruppen, die praktische Utopien und Freiräume leben und für ein solidarisches und ökologisches Miteinander im urbanen Raum kämpfen.

Ein Dokumentarfilm von Matthias Coers und Recht auf Stadt Ruhr

Am 09. Juni 2018 um 20 Uhr in der KTS Freiburg, Baslerstraße 103

#10 CAFÉ LIBROS

Sonntag Der Infoladen lädt ein!

15:00 Uhr



Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen.

Es gibt lecker Espresso und auch Kuchen.

Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

#13 DOKU ÜBER ANTIFA IN TSCHECHIEN

Mittwoch In der Doku geht es um die Entstehungsgeschichte der Antifa in Tschechien, von rassistischen Morde in den frühen 1990er Jahren, die Tschechische Republikanische Partei, rechte Hooligans und den Tschechischen Nationalen Widerstand bis hin zu den antiziganistischen Pogromen in den 2010er Jahren. Die Aufnahmen werden dabei von Zeitzeugen kommentiert und gewertet, so dass die



Koraktor

Doku ein gutes Bild der Bewegung damals und heute schafft.

Kommt gerne vorbei - danach findet wie Mittwoch üblich die PKK statt.

#16 AUS DER GRUBE AUF DIE PARTY

Samstag An alle nachtaktiven Aktivistis und 22:00 Uhr solche, die es werden wollen,



Wir laden euch erneut ein zu einer fetten Soliparty für weniger Klimaerwärmung und mehr Herzenswärme.

Kommt zu Billigbier und guten Beatz am 16.06 ab 21 Uhr in die KTS. Solieintritt gegen Repressionen, für mehr Hambis, mehr Ende Gelände und mehr Mobimaterial.

Damit auch für Inhalte in Kopf und Bauch gesorgt ist gibt es eine KüFa gefolgt von einer Mini-Input-Session.

KÜFA MITKOCHEN AB 15 UHR UND VERKÖSTIGEN AB 19 UHR.

AB 20 UHR DANN INPUTS ÜBER HAMBACHER FORST BESETZUNG & ZIVILEN UNGEHORSAM (ENDE GELÄNDE & CODE ROOD)

Ab 22 Uhr gibts Konzerte und elektronische Tanzmusik.

Wir machen den Rabatz in der Katz lieber selber.

#20 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue

Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#20 OFFENE LESEBÜHNE

Mittwoch
21:00 Uhr Nach der Voküfa wird es wieder eine neue Auflage der -Offenen Lesebühne- geben...



Liedtexte, Prosa, Lyrik, Kochrezept oder Streitschrift; alles ist erlaubt und erwünscht - egal ob selbstverfasst, oder fremdgeschrieben, die Hauptsache ist, dass ihr eure Lieblingstexte zu Gehör bringt.

Für Kurztzuschlossene: es darf auch spontan die Bühne okkupiert werden!

#27

INFO-UPDATE ZUM AFD- BUNDESPARTEITAG IN AUGSBURG

Mittwoch

20:00 Uhr Für Leute die am 30. Juni und 1. Juli in Augsburg sein wollen...



Am 30. Juni und dem 1. Juli wird die AfD ihren Bundesparteitag in Augsburg halten. Das wird nicht ohne Protest und Widerstand stattfinden, weshalb es wichtig ist - falls man kann - an diesem Wochenende vor Ort zu sein und sich an Aktionen zu beteiligen. Damit sich Leute darauf vorbereiten können, was sie in Augsburg eventuell zu erwarten haben wollen wir am Mittwoch vorher ein Infoupdate geben.

Kommt gerne vorbei - danach findet wie Mittwoch üblich die PKK statt.

Falls ihr an diesem Mittwoch nicht könnt, aber am Wochenende in Augsburg sein wollt, finden sich hier ein paar nützliche Infos:

augsburgfuerkrawalltouristen.noblogs.org
noafdaugsburg.blackblogs.org

KTS # IMMER

Montags **Ermittlungsausschuss(EA)/**
19-20 Uhr **Rechtshilfe**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
ab 19 Uhr Jonglieren und Artistik im Café

Mittwoch **INFOLADEN**
18 - 20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Mittwoch **UMSONSTLADEN**
18 - 20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

3. Fr. & 1. Do. im **FAU FREIBURG**
Monat J. 1. Do. gewerkschaftliche Beratung und J. 3. Fr. Offenes Treffen. Alles im Büro für GRENZENLOSE Solidarität. freiburg.fau.org
20 Uhr

Bei Bedarf **Tontechnik-Workshop**
Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [totech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:totech-ws[at]kts-freiburg.org)

Bei Bedarf **RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouts, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

Bei Bedarf **OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**
Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

Bei Bedarf **CRYPTO-WORKSHOP**
Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

Bei Bedarf **LAYOUT-WORKSHOP**
Du willst lernen mit Scribus zu layouts? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

Feedback zum Chaostag

Von zwei aufmerksamen Besucher*innen kam diese Mail, die sich auf ein Geschehen der Abendstunden bezieht, bevor das Chaos in die Nacht lief:



“Liebe Chaostag Organisator*innen und Besucher*innen,

Chaostag, das heißt für uns, sich den Platz zu eigen zu machen. Als „safe-space“ soll die Stadt allen gehören; bunt, laut, chaotisch.

Das bedeutet aber nicht, dass radikal-religiöse Gemeinschaften den Platz unterwandern dürfen, und die Stimmung auf dem Platz sowie die versammelten Menschen für ihre eigenen Zwecke missbrauchen. Für Außenstehende war kaum mehr zu unterscheiden, wer Teil von „The last Reformation“ ist und wer sich, so wie wir, für ein buntes und vielfältiges Zusammenleben versammelt hat.

Wir sind schockiert: Darüber, dass radikale Christ*Innen Menschen in einer Mülltonne auf einem Autoanhänger taufen, Prediger*innen umhergehen und missionieren – und dies niemanden zu interessieren scheint!

Ja, wir sind für Religionsfreiheit! Aber das bedeutet nicht, dass wir tolerieren dürfen, dass Menschen gehimgewaschen werden. Wir wurden Alle für die Zwecke dieser religiösen Gemeinschaft benutzt. Von uns wurden Fotos gemacht, weil wir in der Nähe standen, wir wurden angesprochen und es wurde versucht, uns zu überzeugen. Unsere Fotos dienen jetzt ungewollt als religiöse Propaganda!

Wir sagen Nein! Nicht nur zu der „The last Reformation“-Gruppe, sondern auch und vor allem zu der allgemeinen Lethargie der Chaostag-Besucher*Innen.

Wir sind für Religionsfreiheit! Aber gegen aggressive Missionierung im öffentlichen Raum!

Warum gab es fast keine Organisator*Innen und Besucher*Innen, die sich mobil gemacht haben? Eingestanden haben? Füreinander, solidarisch?

Haben wir nicht sogar durch unser Dasein, unsere Musik und die offene Atmosphäre des Chaostages das Missionieren erleichtert?

Es geht nicht um Anti-Christliche Parolen, sondern darum, dass jegliche Personen, die ein friedliches Miteinander stören, keinen Platz auf dem Chaostag haben! Statt sich schaulustig Menschen anzuschauen, die in Mülltonnen getauft werden, hätten wir uns eine bunte und kreative Aktion gewünscht, frei und „chaotisch“!

Wir bitten allen Organisator*innen und Besucher*innen sich mehr einzumischen und laut zu sein!

Mit freundlichen Grüßen,
Zwei Besucherinnen des Chaostages



Wir möchten lieber anonym bleiben und hoffen ihr habt Verständnis dafür. Ihr könnt unsere Nachricht gerne teilen wenn ihr möchtet.

Wir hatten nichtsdestotrotz eine sehr schöne Zeit und finden eure Aktion super! danke für euren Einsatz und hoffentlich bis zum nächsten Chaostag.“

Frankreich: Reisebericht ZAD-Räumung, Frühjahr 2018 vom 15.04 - 21.04.

Es ist nicht so einfach auf die ZAD zu kommen. Außer du weißt, dass du nachts kommen sollst - und wer weiß hier schon irgendwas mit Sicherheit?

Unsere Reise begann genau so spontan, wie wir uns auch auf dem besetzten Gelände des einmalig geplanten Flughafen in Notre-Dames-des-Landes (NDDL) verhalten mussten. Auch ohne die aktuellsten Hintergrundinformationen zu wissen, die täglich über einen "Live-Ticker" auf www.zad.nadir.org abrufbar sind, merkst du sofort, dass hier Ausnahmezustand herrscht.

Unsere Route schien dank der Informationen des "infotranflics" (fr. flics = Bullen) ganz clever zu sein, denn wir kamen ohne weitere Kontrollen dem über 2.000 großen Gebiet näher und fanden einen Parkplatz in einem kleinen französischen Dörfchen, natürlich nicht direkt auf der ZAD.

Hier kamen uns schon die ersten Leute entgegen, die uns ein bisschen über die Lage auf dem Gelände aufklärten. Wenn man nur in regelmäßigem Abstand wegen irgendwelcher "Knallgeräusche" aufschreckt, die der Normaloverstand sofort mit Schüssen oder Explosionen assoziiert, kann man sich nicht wirklich ausmalen was dort eigentlich abgeht.

Wer wie und womit ballert hast du in diesem Moment nicht gesehen - So ungefähr muss es den Anwohnern dieses kleinen Dorfes ergehen, wenn sie laut Beschreibung eines Nachbarn, der uns 6 Tage später half den durchstochenen Reifen zu tauschen, in Tränengasschwaden im Garten stehen, Fenster und Türen der Häuser schließen müssen während sie bei jeder Granatenexplosion zusammenschrecken.

Wenn du den Aktionen von Gendarmerie ("höhere" Einheit der Polizei, in Frankreich getrennt in Policier, Gendarmerie, Militaire) direkt oder indirekt ausgesetzt bist, gibt es fürs Erste EIGENTLICH nur zwei Denkmöglichkeiten.

Entweder du verbündest dich mit den staatlichen Interventionen auf der ZAD, um die "zone d'aménagement différencié" = ZAD, das ehemalige

"Förderungsgebiet" für den neuen Flughafen von Nantes, mithilfe dessen doppelt so viele Passagiere in das touristenreichste Land der EU bugsieren werden könnten, sodass noch mehr Menschen durch enge französische Gässchen in süßen Städtchen schlendern um dann an Führungen über die Französische Revolution teilzunehmen.

Oder du genießt den französischen Flair dieser Zeiten indem du auf dem Gebiet, auf dem die Felder grasgrün saftig vor Lebenskraft strotzen, dir genau diese zum Vorbild machst. Indem du mit den tausenden (15. 000 laut Schätzungen von Leuten am 15.04) Anderen selbstverständlich als Teil der Gemeinschaft umgehst und dich dadurch nicht nur mit der "Zone à Défendre" = ZAD (Verteidigungsgebiet) solidarisiert, sondern ein Teil davon bist.

"La zad est partout!" - Die ZAD ist überall - "elle est à nous!" - Sie "gehört" uns! -

Als Vorzeigeprojekt für besetzte Ländereien hat die ZAD sich 2012 schon einmal gegen eine staatliche Räumung mit militantem Widerstand gewehrt und ihr weiteres Bestehen gesichert, sodass seit Januar 2018 die fertiggestellten Flughafenpläne laut franz. Regierung nicht mehr durchgesetzt werden sollen.

Das konkrete Gegenprojekt mit dem Slogan "Aéroport - NON! Contre l'aéroport (et son monde maintenant)" - "Flughafen - NEIN! Gegen den Flughafen (und seine jetzige Welt)" - ist als Solidarisierungspunkt gefallen. Was bleibt ist das NEIN an eine kapitalistische Welt, die wie hier, beispielsweise in einem Flughafenbau, die "Förderung" eines Gebiets sieht.

Es ist ja überall bekannt, dass es zu gut wie allem unterschiedliche Meinungen gibt und man alles anders auslegen kann, wenn man das denn will.

So zeigt sich durch die staatlichen Aktionen auf der ZAD nach Januar 2018 noch einmal ganz deutlich, wie sehr es dem Staat in seinem Kontrollwahn misfällt, wenn ein Gebiet auf autonome Art und Weise gefördert wird. Wenn neue Lebensweisen entstehen, ein System der Unterstützung und Zusammenarbeit ohne Ellenbogen oder auch nur ein System ohne einen

zwanghaften Ordnungs- und Kontrollwahn. Der zwar funktionierende, doch rechtsfreie Raum muss laut Macron geräumt werden. 13 Tage nach Beginn der Vertreibung, mit Auflagen zumindest legalisiert - demnach kontrollierbar gemacht werden.

Beim Zeitpunkt unserer Ankunft waren die äußerst heiklen Kämpfe im "Osten", der unmotorisierten Zone der ZAD, gerade beendet. Das erste Hauptziel der militanten Räumung und Zerstörung war der Osten der ZAD, der aus selbstgebauten Hütten, Baumhäusern und kleinen Gärten inmitten von mehr oder weniger dichtem Wald bestand. Der Osten und die Ideen und Überzeugungen der Bewohner existieren natürlich immer noch. Jedoch sind die Wohnorte der Vertriebenen komplett zerstört und nach den erbitterten Kämpfen in Wald und Gestrüpp bleiben nächtliche Aufräum- oder Wiederverwertungsaktionen der Zadisten im Kontrast zu den täglichen "Aufräumaktionen" der Bullen Realität. Tagüber kommst du nicht über die von den uniformierten Hampelmännchen patrouillierten und eingenommenen Straßen in Richtung Osten. Wenn man fragt, was dahinter der Bagger so macht, lautet die Antwort "sauber machen".

Was dort allerdings von allen Beteiligten nicht so

einfach aufgeräumt werden kann sind die Erinnerungen an enorm harte Kämpfe, die sich Freund und Helfer scheinbar wieder mit den "bösen steinwerfenden Zadisten" liefern mussten.

Manchmal frage ich mich, wie man als Staat so dumm sein kann, seine alles durchziehende Macht in Auseinandersetzungen mit seinen eigenen Bürgern so einfach und direkt zu demonstrieren wie es scheinbar in den Kämpfen in den ersten Tagen verlief. Aber die mediale Hirnwäsche plus ein auf Unterwerfung gezieltes Erziehungssystem lassen den bösen, verumteten steinwerfende Zadisten gegenüber hochbewaffneten Bullen furchteinflößend wirken.

Wenn du Glück hast, hast du einen Helm auf wenn neben dir eine Sprengstoffgranate explodiert, die, wenn du den Mund in diesem Zeitpunkt nicht aufreißt dein Trommelfell zum Platzen bringen kann. Hoffentlich schaffst du es im Nebel von Tränengas noch dich zu koordinieren um vor einem Gummigeschoss auszuweichen. "Kotz-" und sogar verbotenes Lähmungsgas wurden in diesen Gefechten mit einem Selbstverständnis wie der Einsatz von PSIGs verwendet. Die eingesetzten PSIGs auf der ZAD sind etwas "leger gekleidetere" Spezialeinheiten der Cops, die auf schnelles Rennen trainiert sind und mit Hunden an der Seite die zu arrestierenden Kämpfer der ZAD jagen.



Kläffereien: PSIG + Bullenhund "wehren sich" gegen 2 Hunde von der ZAD

Wenn sie selbst nicht schnell genug sind, lassen sie die Hunde los. Diese beißen dann zwei mal ins Bein, Herrchen kommt dann.

Somit sorgt der Staat für eine ihm angemessene Bestrafung der Menschen, die sich für ein Leben auf einem kleinen Stück Land dieser Erde ohne Rundumabsicherung von öffentlichen Institutionen und erzwungener Kontrolle einsetzen. Alle Unterstützer werden dafür kollektiv bestraft. Eine Bestrafung kann dich für immer behindern.. Wie kann es sein, dass man zum Verteidigen einer eigenen Lebensgestaltung sein eigenes Leben aufs Spiel setzen muss?

Alle mit denen ich gesprochen habe sind sich einig, dass bei noch intensivierter staatlicher Kriegsführung mutige Verfechter des Zusammenlebens, der herrschenden Autonomie, der geträumt und gelebten Anarchie, dem Tod ins Auge blicken würden.

Es gibt jeden Tag erneut Verletzte. Bei der mittlerweile weit überschrittenen Zahl von 700 verletzten Unterstützern wird die Situation brenzlich. Es werden Rathäuser in vielen Klein- und Großstädten besetzt um in nah und fern Solidarität mit der ZAD zu zeigen. Die Proteste reißen sich neben Studentenprotesten, bald bevorstehenden 1. Mai Demos in ein derzeitig bewegtes Frankreich ein.

Die voranrückenden Bullen auf der ZAD werden zunehmend weniger gewalttätig, bis dass Leute von Waffenstillstand sprechen. Der Waffenstillstand ist natürlich relativ. Anstelle eines aktiven Kampfes auf den Wiesen um die Steinhäuser der motorisierten Zone zu schützen, sitzen wir tagelang in 4-10 m Entfernung vor ein paar stationierten Trupps auf den Feldern. Es herrscht eine relativ einseitige

Kommunikation bei der es nicht an Motivation mangelt, Witze zu reißen, Fragen zu stellen, zu provozieren, schlichtweg zu nerven.

Ob sich die Herzen der stramm stehenden Personen mit leeren Blicken, denen es scheinbar von Macron persönlich verboten wurde zu lächeln erwärmen, wenn statt lautem Topfschlagen mal wieder französische Freiheitslieder oder Freestyle-rap erklingt?

Alles ist ein bisschen fragwürdig - Morgens, 05:30 auf den Barrikaden, die tagtäglich erneuert werden und später mit speziellen Fahrzeugen innerhalb von 2 Minuten räumen lassen, sprechen einige davon, dass sie heute wohl nur von Norden kommen. Jeden Abend ziehen die Bullen wieder ab, denn auch ein Polizist muss schlafen. Leider kann man sich auf überhaupt keine Info wirklich verlassen, selbst wenn es eine offizielle Info gäbe.

An diesem Morgen kommen sie irgendwann zwischen 8 und 9. Am nächsten Tag erst um 12. Dann preschen sie mit Räumungsfahrzeugen vor, bis sie an der Grundstücksgrenze zu den noch bestehenden Steinhäusern der Grée stehen.

Neben den Präsenzpsychospielen um die "Straßen frei", das heißt mit Baggern, Räumungsfahrzeugen etc. befahrbar, zu machen, surren immer mal wieder Drohnen über die Grundstücke. Es dürften schöne Aufnahmen sein: Leute, die zusammenrücken, neue Schlafplätze errichten, der Freeshop aufräumen oder rund um die Uhr Essen und Kaffee für alle zubereiten.

Es ist mittlerweile klar, dass der Staat Verhandlungen vorgeschlagen hat. Viele schätzen, dass das auch durch den dezentralen Druck der Proteste in Frankreich eingeleitet wurde - la ZAD est partout!

Doch ist die "Chance auf Verhandlung" für die Unterstützer eines von Grund auf anarchistischen



Konfrontation Bullen mit Tränengas auf der Wiese + Rückenwind! ;)

Projekts weniger ein freundliches Entgegenkommen als eine bloße Schikane. Die Legalisierungsforderungen werfen Unmengen an Fragen und Diskussionen auf, welche allerdings nicht mit einer einfach demokratischen Mehrheitsentscheidung beantwortet werden können. Denn erstmal: Wer entscheidet eigentlich? - "La ZAD est partout! Elle est à nous!" Wer verteidigt hier warum was?

Die Einstellungen und Begründungen zu irgendwelchen staatlichen Handlungen sind so verschieden wie die Bewohner und Unterstützer des Projekts selbst. Besser alles verlieren um mit Beharrlichkeit dem Staat die Stärke einer entschlossenen Gruppe aufzuzeigen? Der Kommune als Projekt des gelebten Anarchismus mit seiner Vielfalt an Lebensarten ein Forbestehen zu garantieren?

Idealismus, Angst, Revolutionsromantik, Ungewissheit und vieles mehr stößt auf die Realität.

Es kommen aufgebrachte Stimmen über schon unterschriebene Verträge zur Legalisierung auf. Noch bevor überhaupt klar ist, was die eigentlichen Forderungen der Präfektur an die Kommune sind sind die meisten enorm aufgebracht. Auf den Versammlungen zeigen sich die verschiedenen Sichtweisen für die Zukunft, es wird viel diskutiert und es kommen ernsthafte Plenas und Organisationsstrukturen mit neuen Ideen auf. Nach außen wird in gute, d.h verhandlungsbereite und in schlechte, na wer schon?, Zadisten gespalten. Dass es noch legale Häuser von Landwirt*innen auf der ZAD gibt erschwert die komplette Räumung, für Entscheidungen der Präfektur

Leider ist das alles nicht so einfach. Und während der Staat legalisierte Individualprojekte fordert, schlägt ein Polizist vor, doch einfach eine andere Partei zu wählen. Auf einem kleinen Bus steht aufgesprüht "Legalisation = Gentrification". Auch wenn das noch so wahr ist, fordert diese Situation eine Entscheidung. Auf dem Einwohnerplenium gibt es Stimmen, die betonen, dass der Kampf für das Leben auf der ZAD mit einer Legalisierung genauso weitergehen wird und genauso notwendig ist, ein anderer möchte Tag für Tag auf den Barrikaden weiterkämpfen. Irgendwie scheint es als gäbe es nur "eine" Entscheidung.

Letztendlich, obwohl es kein letztes Ende gibt

wurde ein kommunales Projekt eingereicht, welches aus vielen Teilprojekten besteht. Es wird also verhandelt, was jedoch noch nicht heißt, dass der Staat dieses Vorschlagsprojekt annimmt. Währenddessen werden immer noch täglich Barrikaden errichtet und verteidigt.

Egal was kommt, die Zukunft wird nicht einfach sein. Einmal in der Welt der Legalisierung angelangt, "müssen" bei einem zu 2/3 landwirtschaftlichen Projekt irgendwelche rechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Mit einem "Ja" zu einem landwirtschaftlichen Projekt bist du in Frankreich leider sofort von der SAFER (Société d'Aménagement Foncier et d'Établissement Rural = Gesellschaft für Errichtung von Grund und ländlicher Niederlassung) abhängig.

Durch offizielle Einrichtungen und Restriktionen wird ein ganzer Rattenschwanz an Verboten und Einschränkungen mitgezogen.

Kontrollen für die Hygienestandards in der Käserei etc. sind normal und die Einrichtungen auf der ZAD würden bei Legalisierung ganz sicher nicht davor verschont bleiben. Nur noch zertifiziertes, legales Saatgut zu verwenden, statt alter Sorten, welche derzeit zum Erhalt einer besonderen Biodiversität auf der ZAD beitragen.

Es ist nicht schwer irgendwas zu finden, was angeprangert werden kann. Häuser, die nicht nach den Bauvorschriften konstruiert sind, mit vielleicht sogar noch illegalen Bewohnern...oh là là. Der Forderung der Gendarmerie die Straßen frei und kontrollierbar zu halten wird sich allerdings weiterhin widersetzt.

Es bleibt spannend und ein wichtiger Kampf, der von Unterstützung aus nah und fern lebt...darum dieser kleine Reisebericht.

Dieser Text wurde Anfang Mai geschrieben, das Leben auf der ZAD geht weiter und mit ihr die Repression. Derzeit herrscht ein sogenannter Waffenstillstand, der Druck der Gendarmen besteht und größere Räumungen und weitere Kämpfe können jederzeit aufflammen.

Aktuelle Infos auf

zad.nadir.org

Faschistische Mahnmache in Offenburg blockiert

Es ist schon fast eine liebe Tradition in Offenburg geworden: Alle paar Jahre versuchen Nazis aller Couleur eine Kundgebung, Mahnwache oder Demonstration zu irgendeinem Thema durchzusetzen und kommen doch nie voran, da sie von allen Seiten von einem breiten Bündnis antifaschistischer Menschen umzingelt sind. So sind sie auch wieder am 2. Mai glorreich gescheitert.

Nachdem am Morgen des 28. April eine Frau in Offenburg vergewaltigt wurde, der Täter war wohl ein Mann aus "Zentralafrika", organisierten 20 Nazis der faschistischen Identitären Bewegung einen Infostand und versuchten ihre rassistische Propaganda unter ihr Volk zu bringen. Die so offensichtliche Vereinnahmung der Vergewaltigung einer Frau durch einen Mann für ihre Hetze gegen Geflüchtete wurde schnell erkannt und über 30 Menschen protestierten spontan dagegen.

Für Mittwoch, den 2. Mai meldete der Verein "Kandel ist überall" ab 19 Uhr eine Mahnwache vor dem Offenburger Rathaus an und 40 AfDler*innen, Rechte, Nazis und andere Menschenfeinde folgten dem Aufruf. Offensichtliche Anhänger*innen der Identitären Bewegung waren nicht zu sehen. Dafür aber die lokalen AfD-Witzfiguren: Mitglied des Landtags Baden-Württemberg Stefan Räßle, Stadtrat Taras Maygutiak, Bundestagsabgeordneter Thomas Seitz, AfD-Kreisvorstand und Flohmarktorganisator Knut Weißenrieder, Sprecher vom Ortsverband Offenburg/Mittlere Ortenau Gerd Geissler und Beisitzer vom Ortsverband Offenburg/Mittlere Ortenau Antonio Notarianni. Diverse andere Gesichter kannte mensch von Fotos aus Kandel.

Viel war von der Nazi-Kundgebung nicht zu vernehmen: Zu laut war der Protest dagegen. Über 200 Menschen umgaben nach einer Demo vom



Bahnhof durch die Fußgänger*innenzone die von Bullen und ihren Absperrungen geschützten Mittwochs-Feminist*innen und deckten sie mit antifaschistischen und feministischen Parolen ein. Immer wieder wurden über Megafon Reden gehalten. Die Außenwirkung des "Kandel ist überall"-Mahnwache war gleich null.

Um 20 Uhr beendeten die Rechten die Farce und krochen wieder in ihre Löcher. Manche von ihnen krochen aber erstmal ins nahegelegene Parkhaus, wo sie ihre Autos abgestellt hatten. Das entging aufmerksamen Antifaschist*innen natürlich nicht und führte zu einer spontanen Blockade der Ausfahrt. Nach einer halben Stunde wurde diese wieder aufgelöst, die Bullenübermacht war zu groß und die Nazis waren den Tränen nahe.

WIE HIEß ES DOCH IN EINEM AUFRUF ZUR GEGENDEMO:

"Immer wieder tun sich bei solchen Fällen antifeministische, ultrakonservative und rechte Gruppen und Parteien hervor und hetzen pauschal gegen Menschen, die nach Europa und Deutschland geflüchtet sind, um hier Schutz vor Krieg, Hunger, Armut und Vertreibung zu suchen. Natürlich kritisieren sie nicht Sexismus und Patriarchat, natürlich wollen sie die „Keimzelle des Staates“, die Familie, nicht als häufigsten Ort von Gewalt gegen Frauen und Kinder benennen und natürlich sehen wir sie nie am 8. März auf den Straßen, sich lautstark für die Befreiung der Frau positionieren.

Identitäre und andere Nazis stellen sich nur dann auf die Seite der Frau, wenn es sich aus ihrer Sicht für ihre rassistischen und faschistischen Ansichten ausschlagen lässt wie zuletzt in Kandel. Dem gehen weder wir noch andere emanzipatorische Menschen auf den Leim."

Eine Spontandemo zurück zum Bahnhof rundete diesen antifaschistischen 2. Mai gelungen ab.

In diesem Sinne:

**RASSISMUS UND SEXISMUS BEKÄMPFEN!
AFD UND ANDERE NAZIS BEKÄMPFEN!
FÜR DIE BEFREITE GESELLSCHAFT!**

Wieviel Mitgefühl mit jemanden, der mal im Knast gearbeitet hat?

Kürzlich berichtete ich über den Tod einer ehemaligen Gefängnispsychologin freedomforthomas.wordpress.com/2018/04/19/sanne-preusker-hat-sich-das-leben-genommen. Da es zu kritischen Rückmeldungen kam, diese Ergänzung zu meinem Beitrag vom April 2018. Der Text sei missverständlich für Menschen die mich nicht kennen würden, hieß es; insbesondere könne man ihn so lesen, als würde ich klammheimliche Freude über die Vergewaltigung oder den Suizid der ehemaligen Gefängnispsychologin empfinden.

SPONTANES MITFÜHLEN

Wir greifen im Mitfühlen über uns selbst hinaus; bei echtem Mitfühlen nehmen wir An-teil. Geht es um Leid, so nimmt jemand der mitfühlt, das Leid des ursprünglich Betroffenen mit sich auf. Dieses Anteilnehmen beruht auf einem urmenschlichen Phänomen.

Mich hat seinerzeit das Leid das Frau Preusker erfahren musste, berührt, mitfühlen lassen, wie nun auch ihr Suizid. Wie ich schon im April geschrieben hatte, kein Mensch sollte jemals erleben was sie erleben musste.

Die Frage ist nun, verweigern wir uns, verweigere ich mich, diesem Urphänomen des Mitfühlens, weil die Person um die es geht, eine (ehemalige) Vollzugsbedienstete ist?

ÜBER DIE MENSCHLICHKEIT IN DER POLITISCHEN AUSEINANDERSETZUNG

Vor einiger Zeit gab es in der Zeitschrift der Rote Hilfe e.V. eine Debatte über die Verwendung der Zeichenfolge „ACAB“; erörtert wurden die Argumente die für die Verwendung dieser Zeichenkette sprechen, wie auch die Gegenargumente. Diese Diskussion weist auf ein Thema hin, um die es auch in vorliegendem Zusammenhang geht: das nach dem Einfühlen in das Gegenüber, selbst wenn es sich dabei um den/die politischen Gegner/in handelt, für die Repressionsbehörden arbeitet oder gearbeitet hat. Für manche mutet es widersprüchlich an, gerade

für Menschen Mitgefühl zu empfinden, die doch unsere Gegner/innen sind.

Widerspruchsfreiheit ist jedoch, auch wenn sich viele darum bemühen, in keinem von uns gegeben; und die Widersprüche sind auch nicht etwa bloße Nebensache, sie sind auch nicht zu vernachlässigen oder gar zu eliminieren, denn ein kreatives und buntes Leben bedeutet zwangsläufig, Widersprüche ernst zu nehmen, sie auch bewusst zu wählen, sich zu ihnen zu bekennen.

Hierzu gehört meines Erachtens dann auch Mitgefühl für eine Frau, die Opfer schwerster sexueller Übergriffe wurde und sich möglicherweise mitursächlich durch diese Übergriffe bedingt, Jahre später das Leben nimmt. Dass sie im Gefängnis Teil der Repressionsmaschinerie war, darf auf dieser menschlichen Ebene keine Rolle mehr spielen.

Wenn wir für eine Veränderung der Verhältnisse kämpfen, von der Idee ausgehend das Gleich-Sein im Anders-Sein anzuerkennen, also die Gleichsetzung in der Gattung Mensch, ist es wichtig sich berühren zu lassen. Das bedeutet nicht, dass wir menschenfeindliche Ideologien und auch ihre VertreterInnen nicht mehr bekämpfen dürfen. Ganz und gar nicht. Aber wir sollten uns die Menschlichkeit bewahren, die Verletzungen eines Menschen zu sehen und berühren zu lassen.

Wenn wir dazu nicht mehr bereit wären, dann hätten wir schon verloren.

Thomas Meyer-Falk
z.Zt. JVA (SV)
Hermann-Herder-Str.8
D-79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com
freedom-for-thomas.de

„Grill-Affäre“ in der Freiburger Sicherungsverwahrung

DIE VERFÜGUNG VOM 25.APRIL 2018

Das Leben in der Freiburger Sicherungsverwahrung (SV) ist nicht immer leicht, aber das Anstaltspersonal ist zumindest gelegentlich bemüht, durch lustige Taten die Stimmung aufzulockern. Hier wird nun endlich nicht mehr nur gestorben, hier wird nämlich jetzt gegrillt – und dann erst gestorben.

SICHERUNGSVERWAHRUNG IN FREIBURG

Seit 2013 berichtete ich über den Vollzugsalltag in der SV, der aus Sicht nicht weniger Insassen von Verwahrung und Warten auf den Tod gekennzeichnet ist. Es gibt ein kleines eigenes Hofareal für die Verwahrten und so kam einige von ihnen die Idee auf, dort während der milden und warmen Jahreszeit zu grillen.

Allerdings lehnte dies die Anstalt ab. Sie erklärte sich nur bereit, im Rahmen des jährlichen Sommerfests, das unter Beteiligung der Anstaltsleitung, der SozialarbeiterInnen, der PsychologInnen und der uniformierten Bediensteten stattfindet, einen Grill aufzustellen. Der erste Fortschritt war dann, dass 2016/17 den einzelnen Wohngruppen, derer gibt es vier, die Möglichkeit eingeräumt wurde auch außerhalb dieses ‚Events‘ jedoch nur unter Beteiligung von Bediensteten des uniformierten Dienstes, zu grillen. Was aber in der Praxis nicht von vielen Verwahrten in Anspruch genommen wurde, denn es gibt diverse Insassen die keine Lust haben sich zusammen mit Knastpersonal zu vergnügen.



Vermittels eines eineinhalb Seitens umfassenden Aushangs in kleiner Schriftgröße wurde verfügt, dass nunmehr endlich auch ohne Aufsicht von Bediensteten gegrillt werden dürfe. Yeah, endlich!! Wären da nur nicht die Haken, Ösen und Fallstricke. Klar, erstens man muss seinen Grillwunsch im Vorfeld anmelden. Danach muss dieser Wunsch vom „Stationsteam genehmigt werden“ (alles Originalzitate).

Wer darf denn aber nun grillen?! Nicht jedermann. Nur jene dürfen den Wunsch äußern, die zum einen über den sogenannten „Sonderausführungsstatus“ verfügen, „keinen Sicherungsmaßnahmen“ unterliegen, sich durch „hausordnungsgemäßes Verhalten“ auszeichnen und sich zudem als „absprachefähig“ erweisen. Dieses Anforderungsprofil ist kumulativ zu erfüllen.

Sodann, also nach der Genehmigung durch das Stationsteam, muss zuvörderst der genaue Grilltermin mit dem „Team abgeklärt werden, denn die Beamten haben einen „Grillkalender“ zu führen. So solle verhindert werden, dass es zu terminlichen Kollisionen komme. Der Grill und die benötigten Utensilien, so wird angeordnet, erhalte man dann zu gegebener Zeit vom „Fachdienst“ ausgehändigt.

Einer der Grillwütigen muss verständlicherweise „die Gesamtverantwortung“ übernehmen und erhält deshalb vom Personal eine „Einweisung in die Anleitung zum Grillen“, sowie die entsprechenden „Brandschutzbestimmungen“. All dies habe der Insasse durch Unterschrift zu bestätigen. Kann man nun endlich grillen?

Nein, jetzt kann noch nicht gegrillt werden, denn nun erläutert die Verfügung detailverliebt wie am Grilltag vorzugehen sei: der Grillanzünder, der wird ausschließlich durch „Bedienstete hinzugegeben“. Erst jetzt dürfe angezündet werden. Danach habe man zu warten. Denn erst wenn die Kohle „gleichmäßig glüht und mit einer feinen, weißen Ascheschicht bedeckt ist“ dürfe mit dem Grillen begonnen werden. Unabdingbar, so die Verfügung

der Anstalt, sei jetzt ein „regelmäßiges Kontrollieren und Wenden des Grillguts“.

Selbstverständlich müsse zur „Sicherheit immer eine Löschdecke bereitliegen“.

Auch das Grillende und Säubern des Grills ist weitschweifig geregelt, aber ich erspare der verehrten LeserInnenschaft die Bestimmungen hierzu.

DIE REAKTION DER VERWAHRTEN

Gerüchteweise hatte sich der Inhalt der Verfügung schon herumgesprochen, bevor er ausgehängt wurde; erst herrschte ungläubiges Staunen, mittlerweile Empörung. Empörung selbst bei jenen mit dem Sonderausführungs-Status. Dieser Status berechtigt die an den Therapieangeboten umfänglich teilnehmenden und sich in den Gruppenprozess einbringende Verwahrten, mehr als die obligatorischen vier Ausführungen im Jahr in Anspruch zu nehmen. Bei einer „Sonderausführung“ verlässt der Insasse, bewacht von den Vollzugsbeamten, für rund zwei Stunden die Anstalt, geht einkaufen, spazieren oder einen Kaffee trinken.

Dumm nur, dass bis auf weiteres keine solche Sonderausführungen stattfinden werden, denn es fehle schlicht an Personal, so die Anstaltsleitung. Nun wird eben das Grillen im Hof als eine recht magere „Ersatzveranstaltung“ erlebt. Statt also vor

den Mauern das Leben zu erfahren, durch die Freiburger Gassen zu flanieren, sitzt man in dem kleinen Gefängnishof und grillt sich ne Wurst. Der Jubel hielt sich folglich in Grenzen.

Und jene Insassen die die die Zugangsvoraussetzungen, das umfangreiche Anforderungsprofil nicht erfüllen, auf der Station auf der ich wohne ist das die Mehrzahl, werden niemals in den Genuss des autonomen Grillens kommen. Ein langjähriger Bediensteter, dem gegenüber ich sarkastisch die ‚Poesie‘ des Verfügungstextes lobte, meinte nur, er halte diese Verfügung für-Zitat-einen „Kindergarten“.

Ob für das zu erwartende künftige Sterben von Untergebrachten ähnlich detaillierte Regelungen erdacht wurden oder in Planung sind, bspw. dass das Sterben im Vorfeld anzumelden und dann erst genehmigt werden müsse, nur ein bestimmter Teil der Insassen sterbeberechtigt ist, der exakte Termin dann noch mit dem Team abzuklären wäre und – ganz wichtig!!- eine ‚Anleitung zum Sterben‘ und damit korrespondierender ‚Schutzbestimmungen‘ zur Kenntnis zu nehmen sein wird, das bleibt im Dunkeln. In diesem Sinne: fröhliches Grillen!

Thomas Meyer-Falk, z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV), Hermann-Herder-Str.8, 79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com
freedom-for-thomas.de

Krautfounding!

Hi Leute,

es kam die Idee für einen Garten im Hof der KTS auf. Leider gibt es bisher noch nicht so viele, die dabei sind - es muss sich also erst eine Gruppe finden. Falls ihr interessiert an einem kleinen aber feinen grünen Außenbereich der KTS mit hauptsächlich mehrjährigen, pflegeleichten Evergreens seid, schreibt erstmal an diese Adresse: krautfounding@riseup.net

Bis jetzt ist noch nichts fix, also lasst uns ein paar Gedanken austauschen und vor allem was in die Hände nehmen!

Dubravko hält's Maul

MITTWOCH, 02.05.2018

Der Nazianwalt Dubravko Mandic wurde vom Amtsgericht Freiburg am 27. April wegen Beleidigung in fünf Fällen zu einer Geldstrafe in Höhe von 90 Tagessätzen à 100 Euro verurteilt. Der Prozess war die Folge eines Facebook-Postings vom Dezember 2015, in dem Mandic Fotos von Köpfen aktueller PolitikerInnen in eine historische Aufnahme der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse montiert hatte. Der notorisch humorlose Mandic versuchte seinen Nazivergleich als Satire zu kaschieren, konnte aber weder über seine Verurteilung noch seine Hausdurchsuchung lachen.

autonome-antifa.org



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjujsji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

TerMine im JunNii 2018

06. Juni KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr

08. Juni Kurdische KüfA, SUSI-Café, 18 Uhr

13. Juni Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr

20. Juni KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr

27. Juni Vokültur, SUSI-Café, 20 Uhr, plena und mit_kochen ab 16 Uhr